Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 28

Artikel: Die Memoiren des Oberstlieut. Rösselet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bir muffen die Jager, um fie nicht unter die Sufe | prall der Ravallerie nicht widerfieben tonnen. Bie gestampft ju feben, fammeln und in Saufen jufammentreten laffen, Mann an Mann, fo bicht wie möglich. Wer nicht schießen fann, balt menigftens fein Bajonnet jur Bertheidigung bereit. Ein folder fleiner Schlacht-Jgel ift vor der Reiterei fo ziemlich gesichert, tenn Rof und Reiter baben eine natürliche Scheu, in diesen Anäuel von Spipen und Spicken hincinzusepen. Soll uns das nicht ein Fingerzeig fein, dem Carre die gleichen Eigen-Leen unfere Front zu erreichen. Dieß genügt aber, schaften zu geben? Gewiß! Auch das Carre bedarf einer materiellen Festigfeit, einer fompaften Bufammenfepung, um der Gewalt des feindlichen Choc's ein moralifches und phyfiches Gegengewicht bieten ju fonnen. Diefe phyfifche und moralifche Rraft trauen wir einer Carrefront von nur zwei Gliedern nicht ju und wir haben die Ueberzeugung. daß eine folche der anfturmenden Ravallerie weniger aut Stand balt, als eine viergliedrige Front, felbit angenommen, die erftere fonnte auf den Feind ein wirtsameres Feuer abgeben, als die lettere.

Schon des moralischen Ginfluffes wegen balten mir ein zweigliedriges Carre für verwerflich. Spreche man ben Goldaten noch fo viel Muth ein, deflamire man ibnen noch fo oft vor, daß fich eine qute Infanterie vor ber Reiterei gar nicht ju fürch. ten brauche, fie babe nur taltblutig auf turge Di. ftangen ju feuern - alle diefe beruhigenden Borte merden nicht binreichen, die Infanterie vor einem Schauder ficher ju ftellen, der jeden Gingelnen anmandelt, wenn einmal die Reiterei auf dem Schlacht, felde mit lautem Betofe und begeiftertem Burrab. geschrei baberraffelt und auf unfere Reiben einfprengt. Da durfte noch mancher Offizier, ber im Theoricfaal mit Glanz die Reiterschaar zusammenwettert, die falte Besonnenheit einbugen, die doch so nothwendig ift. Auch ift alle moralische Araft erforderlich, um die Aufmertsamteit der Soldaten nur in fo weit von dem entfegenerregenden Feinde abzuziehen; daß die nothigen Bewegungen vollzogen werben fonnen - und fo viel Raltblütigfeit ju bewahren. daß die Feuer nicht ju frub und obne Blan, fondern einzig nur auf moble berechnetes Rommando abgegeben werden. Diefe Raltblütigfeit, die bei Milizen im Anfang feines. wegs als ficher vorausgefest werden darf, wird durch die Aufstellung auf zwei Glieder aufs äußerste gefährdet. Die betreffenden Goldaten werden fich fogar für schwächer halten, als fie in Wahrheit find und diefer Glaube wird fanktionirt durch den Umstand, daß die vordere und sogar die bintere Front, welch' lettere doch in der Regel am feltenftenangegriffen wird, beide aus vier Gliedern gebildet find. Die zweigliedrige Front wird nicht ermangeln, diefe Bergleichungen anzustellen und fo ficher als 2+2 = 4 find, das Refultat berausbringen, daß fie gerade einmal schwächer fei, als die viergliedrige Front. "Wie follen denn zwei Glieder auf der Seite fo ftart fein, als vier Glieder binten und vornen?" So fragen die auf zwei Glieder gestellten Soldaten im Carre und die Folge davon ift der Glaube, ichen, ein, fich an und ju abreffiren; wir werden ja die Ueberzeugung, daß zwei Blieder bem Un- ibre refp. Beftellungen fofort beforgen.

nabe fiebt aber bei diefer Ueberzeugung die Gefahr, daß die zwei Glieder wanten und auseinanderlaufen, fcon bevor die Reiter uns auf dem Salfe find. Salten fie aber auch Stand, fo ift mehr als mabrscheinlich, daß die Feuer nicht mit der jum fiegreichen Erfolge nothwendigen Bragifion und Rube abgegeben werden, fo daß es dem Feinde leicht möglich fein wird, wenigstens mit einzelnen Rotum eine zweigliedrige Feuerlinie zu burchbrechen.

(Shluß folgt.)

Die Memoiren des Oberftlieut. Röffelet.

Bir erfahren, daß herr R. v. Steiger die Memoiren dieses tapfern alten Goldaten, der im Jahr 1850 geftorben ift, berauszugeben beabsichtigt. Diefelben werden enthalten:

Das Leben des Baters des Berfaffers, der auch Militär war.

Die Rindbeit bes Berfaffers.

Seinen Dienft als Cadet und Grenadier beim frangofichen Schweizer-Regiment Reinach. 1783 bis 1792.

Seinen Dienft als Freiwilliger beim Regiment von Wattenmyl in bernischen Diensten. 1793.

Seinen Feldzug von 1794 als Korporal im Bernerregiment von Gumoëns in hollandischen Dienften. Seine Befangenschaft in Frankreich.

Seinen Dienit als Unteroffizier und Inftruktor bei den bernischen Miligen. Der Ginfall der Franjofen. Meuenegg. 1796-1798.

Der Berfaffer hauptmann in der helvetischen Legion. 1798.

Er zeichnet fich in der erften Schlacht bei Burich aus, mit der 5. belvet. Salbbrigade in franjönichen Dienften. 1799.

Sein Aufenthalt in Corfifa, mit der 3. Salb. brigade.

Seine Reldzüge mit dem 1. Schweizerregiment, in den nämlichen Dienften, in Reapel und in Calabrica (1806-1811), in Rufland (1812). Er zeichnet fich abermals in Bologt und beim Rückzug aus. Er führt die Ueberrefte des Regiments nebft dem Adler nach Franfreich jurud.

Die schöne Bertheidigung von Bremen (1813) macht ihn jum Bataillonschef. Bertheidigung von Mästricht (1814).

Die Märztage 1815 machen dem Berfaffer die größte Gbre. Der Feldjug in der Schweig.

Bildung der frang. Schweizergarde 1816.

Der Berfaffer Bataillonschef beim 8. Regiment diefer fonigl. Garde 1816-1830.

Die Julitage 1830 und ihre Folgen.

Leben des Berfaffers 1831-1844.

Bir find vom herausgeber ermächtigt Sufcriptionen auf diefes gewiß bochft intereffante Bert entgegenzunehmen; daffelbe wird Fr. 3 toften. Bir laden baber unfere Rameraden, die daffelbe mun-